Pfarrkindergarten Himmelberg
Ein Haus mit Herz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Der Kindergarten als Ort der Begegnung und der Vielfalt

- Ort und Umfeld
- Tägliche Öffnungszeit
- Jährliche Öffnungszeit
- Personalstruktur
- Interkulturell und Religiosität
- Vernetzung
- Elternkooperation und Bildungspartnerschaft

Der Kindergarten als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

- Eingewöhnung
- Raumgestaltung und Materialauswahl
- Kindliches Spiel
- Kindliche Bedürfnisse
- Pädagogische Ziele

Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben

- Bewegung
- Natur und Umweltpädagogik
- Tagesablauf

Gemeinsam leben lernen

- Gruppenpädagogik und Soziales Lernen
- Essen und Tischkultur
- Sauberkeitsautonomie
- Feste
- Projektarbeit

Unsere Basis

- Das Personal
- Das Team
- Beobachtungen und Dokumentation
- Träger: Pfarre

Vorwort

Liebe Leserinnen & Leser!
Sehr geehrte Erziehungs- und Obsorgeberechtigte!

**„ES GIBT KEIN ALTER,
IN DEM ALLES SO IRRSINNIG
INTENSIV ERLEBT WIRD WIE IN DER KINDHEIT.
WIR GROSSEN SOLLTEN UNS DARAN ERINNERN,
WIE DAS WAR."** (ASTRID LINDGREN)

Die Kindheit ist eine sehr sensible Phase des Lebens, in der der Mensch am meisten lernt. Hier können Samenkörner gesät werden, die später gut geerntet werden können. In der Kindheit werden Tore geöffnet oder Türen geschlossen. Aus diesem Grunde sind alle an der Erziehung Beteiligten gefordert, eine abwechslungsreiche und ganzheitliche Atmosphäre zu schaffen, in der sich ein Kind gesund und ganzheitlich entfalten kann.

Unbestritten ist, dass eine moderne Gesellschaft Eltern, allen voran Müttern, ein qualitätsvolles Angebot zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu bieten hat. Die St. Hemma-Stiftung in Zusammenarbeit mit der röm. kath. Pfarre in Himmelberg erkennt dies als einen Auftrag und versteht sich als Dienstleistungsunternehmen mit klaren Strukturen und sieht die Eltern mit ihren Kindern als Kunden. Eine bedarfsgerechte Bildung und Erziehung der Kinder liegen uns sehr am Herzen. Im Fokus steht, die besten Startchancen für Kinder zu gewährleisten.

Die Kinder sehen wir als Geschöpfe Gottes, denen wir in der pädagogischen Verantwortung mit Liebe und Achtung begegnen.

Wir freuen uns auf die Bildungspartnerschaft mit Ihnen.

Der Kindergarten als Ort der Begegnung und der Vielfalt

Ort und Umfeld

Pfarrkindergarten Himmelberg
Steinbruchweg 1, 9562 Himmelberg
Leiterin: Ingrid Lukas
Telefon: 04276/38129
Email: kiga-himmelberg@hemma-stiftung.at
Homepage: https://www.himmelberg.at/gemeinde/kindergarten

Tägliche Öffnungszeit:

Schmetterlingsgruppe:	07:00 bis 12:30 Uhr
Regenbogengruppe:	07:15 bis 13:30 Uhr
Sonnengruppe:	
Montag bis Donnerstag:	07:00 bis 17:00 Uhr
Freitags:	07:00 bis 15:00 Uhr

Tägliche Öffnungszeit:

Nach Abklärung der Finanzierung kann die tägliche Öffnungszeit dem Bedarf der Erziehungs- und Obsorgeberechtigten angepasst werden.

Jährliche Öffnungszeiten:

Das Kinderbildungs- und -betreuungsjahr (KBBJ) beginnt am 03.09.2025 und endet am 17.07.2026 bzw. 31.07.2026 (Sommerbetrieb).

Während folgender Ferienzeiten ist die KBBE geschlossen:

Weihnachtsferien: 24.12.2025 – 06.01.2026
Osterferien: 30.03.2026 – 06.04.2026
Sommerferien: 18.07.2026 / Sommerbetrieb bis 31.07.2026

An folgenden Fenstertagen ist die KBBE geschlossen:

– 05.06.2026

Tägliche Öffnungszeit:

Wobei nach Abklärung der Finanzierung die tägliche Öffnungszeit dem Bedarf der Erziehungs- und Obsorgeberechtigten angepasst werden kann.

Der Kindergarten ist die am weitesten verbreiteten Form hinsichtlich der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im vorschulischen Bereich. Entsprechend dem Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz werden in dieser Bildungsinstitution Kinder von 3 Jahren bis zur Erreichung des schulpflichtigen Alters ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und betreut

Der Kindergarten besteht aus 3 Kindergartengruppen. Ausnahmefällen werden auch jüngere Kinder aufgenommen, wenn es dem Wohl des jeweiligen Kindes dient und es die Gruppensituation zulässt.
In der Gruppe können laut Kärntner Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz pro Gruppe jeweils 24 Plätze vergeben werden.

Um den Früh- und Spätdienst gut abdecken zu können, werden Dienstposten geteilt. Dies hat auch den Vorteil bei Krankenständen, indem wir bei einem Ausfall auf bereits bestehendes Personal zurückgreifen können, welches den Kindern bereits vertraut ist!

Personalstruktur

1 Leiterin (Verwaltung + gruppenführende Pädagogin der Sonnengruppe) Ingrid Lukas

2 Elementarpädagoginnen (gruppenführende Pädagoginnen der Regenbogen – und Schmetterlingsgruppe) Gabriele Truppe, Stefanie Lainer

4 Kleinkinderzieherinnen (jeweils eine Kleinkinderzieherin pro Gruppe + 1 Kleinkinderzieherin für den Mittags- und Nachmittagsdienst) Melanie Schöffmann, Monika Gursch, Manuela Lesjak, Ioana Vartolomei

1 Raumpflegerin Ioana Vartolomei

Qualifikation der Dienstnehmerinnen

Pädagoginnen: abgeschlossene Ausbildung zur Dipl. Elementarpädagogin
für Leiterinnen: Zusatzqualifikation – Leitungslehrgang erforderlich

Kleinkinderzieherinnen: abgeschlossene Ausbildung zur Kleinkinderzieherin

Raumpflegerin: Schulung im Bereich Sauberkeit- und Hygiene erwünscht

Interkulturell und Religiosität

Die kath. Kirche in Himmelberg ist in unmittelbarer Nähe und lässt eine lebendige Kirchenraumpädagogik zu. Die Kirchenraumpädagogik soll Kindern durch verschiedene Sinneswahrnehmungen Kirchenräume ganzheitlich nahebringen und wirkliche Begegnung mit dem Kirchenraum ermöglichen: denn Kirchen sind keine Museen, sondern ein Raum der Begegnung. Die Kinder können hier vielseitige Erfahrungen sammeln z.B: Ein Lied mit Orgelbegleitung (laut/leise) kennenlernen, die Akustik im Kirchraum lädt zum Experimentieren ein, die Kirche auch als Raum der Stille erleben uvm.

Im Kindergarten ist der katholische Glaube Basis für unser tägliches Tun. In dieser Auffassung werden wir immer authentisch bleiben. Heutzutage leben wir in einem vielfältigen religiösen und auch nicht religiösen gesellschaftlichen Umfeld. Eine wertvolle Orientierungshilfe für das Kind ist ein respektvoller Umgang mit allen religiösen Inhalten und eine offene, wertfreie Auseinandersetzung mit ihnen. Ethische Grundsätze und christliche, humanistische Werte, Achtung und Respekt werden in der täglichen Arbeit Umsetzung finden. Ziel ist es, dass die Kinder eine Grundhaltung entwickeln, die geprägt ist von Wertschätzung und Respekt, sowie die Achtung gegenüber der Natur und der Schöpfung.

Vernetzung

Der Kindergarten ist interdisziplinär vernetzt: Mit der AVS Kärnten gibt es eine Zusammenarbeit mit mobilen Klinischen- und Gesundheitspsychologinnen, Ergotherapeutinnen, Physiotherapeutinnen, Logopädinnen und inklusiven Elementarpädagoginnen. Weiteres erfolgt die Vernetzung mit der Kinder- und Jugendhilfe z.B.: mit Sozialarbeiterinnen und Familienbegleiterinnen um Familien in schwierigen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung bieten zu können.
Für Familien in schwierigen Situationen können wir die Brücke bauen zur Caritas in Form der Lebensberatung (Psychosozialberatung, Psychotherapie, Elternbildung und Erziehungsberatung, Trennungs- und Scheidungsbegleitung, Ehe- und Partnerschule), Männerberatung, aber auch Suchtberatung und vieles mehr.

Elternkooperation und Bildungspartnerschaft

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Faktor für eine gelingende Begleitung kindlicher Bildungsprozesse. Eine optimale Bildung, Betreuung und Versorgung des Kindes setzen eine Vertrauensbasis zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal voraus. Dazu ist es wichtig, die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen kennen zu lernen und die verschiedenen Wertesysteme von Familie und Kindergarten abzugleichen.
Aus diesem Grunde werden die Pädagoginnen versuchen, den familiären Alltag des Kindes zu erfassen und den Eltern den betrieblichen Alltag näher zu bringen. Als ganz besonderes Angebot bieten wir in unseren Einrichtungen Entwicklungsgespräche an. Gemeinsam möchte sich die Pädagogin mit den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten über die Be(ob)achtungen im Kindergartenalltag und die Entwicklung des Kindes unterhalten, austauschen und beraten.

Wir legen großen Wert auf Offenheit, Ehrlichkeit, Toleranz, Respekt und Kooperationsbereitschaft. Wir sehen uns als Ansprechpartner für die Anliegen und Bedürfnisse der Eltern der Kinder betreffend. Kurze Tür- und Angelgespräche können jederzeit während des Kinderdienstes stattfinden, dennoch haben der Kinderdienst und die Aufsicht der Kinder Vorrang. Für längere Gespräche ist es uns wichtig, einen Termin außerhalb der Kinderdienstzeit mit den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten zu vereinbaren.

„Unser Wertebaum“ – dieser wurde vom Team erarbeitet, in den Wurzel befinden sich die wertvollen Ressourcen der Mitarbeiter. Der Stamm wird gestärkt durch unsere Werte die wir leben und vermitteln. Sowie die Baumkrone unsere Wünsche und angedachten Ziele der Zukunft widerspiegeln.

Weitere Formen der Bildungspartnerschaft:

- Schnuppertage/Eingewöhnungstage mit Bezugsperson
- 2 Elternabende pro Jahr
- Projekte/Aktionswochen mit Eltern/ Großeltern
  (z. B: Vorlesewoche zur Weihnachtszeit, gemeinsames Kochen & Backen…)
- Religiöse Feste & Feiern im Jahreskreis
- Elternbriefe/Newsletter/Pfarrbriefe
- Pädagogische Konzeption
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B.: Elterninformationsbriefe, Elternwandtafel mit Fotos, Aktivitäten, Vorhaben)

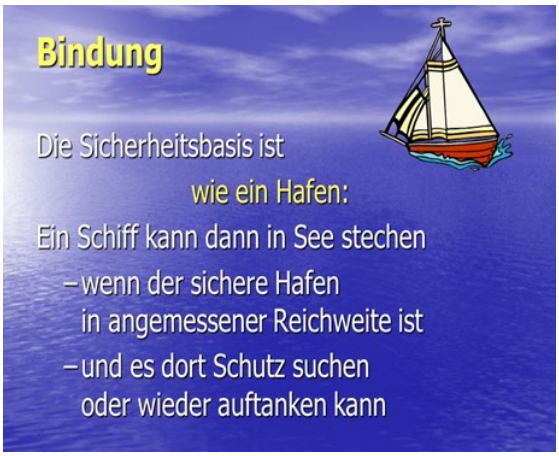
Der Kindergarten als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

Eingewöhnung

Die erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist eine gute Basis für den weiteren Kindergartenbesuch. Ziel ist es nicht, den Übergang möglichst schnell und „problemlos“ zu überwinden, sondern sowohl den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten als auch den Kindern die Zeit und die Unterstützung zu geben, selbst aktiv den Übergang zu bewältigen und sich in diesem Prozess als erfolgreich zu erleben. Eine stabile Beziehung benötigt Zeit.

Ein schrittweises Vertraut-Werden mit der neuen Umgebung und den Pädagoginnen als Bezugspersonen lässt den Übergang leichter geschehen. In den ersten Tagen sollte ein Elternteil bzw. eine Bezugsperson das Kind in den Kindergarten begleiten und am Kindergartenalltag für einige Stunden teilnehmen. Das erste Kennenlernen bzw. Schnuppertage erfolgen bereits gegen Kindergartenende, damit die neuen Kinder den Tagesablauf und die Kindergartenkinder kennenlernen. Die Eltern sind in der Eingewöhnungszeit immer in der Nähe als „sicherer Hafen“ aber nicht am Kind, so ist es der Pädagogin und Kleinkinderzieherin leichter möglich in Interaktion mit dem Kind zu gehen.

Plakat im Eingangsbereich vom Kindergarten:



Hier im „Sicheren Hafen“ (Couch, Garderobe, …)
Wartet IHR, die Eltern (Großeltern, Tanten, Onkel…)
während die Kinder in See
(in der Gruppe eingewöhnen) stechen!
Nur so kann es uns Pädagoginnen und Kleinkinderzieherinnen gelingen,
mit eurem Kind in Interaktion zu kommen und zu eurem Kind eine BEZIEHUNG/BINDUNG aufzubauen.

Bitte lässt nun euer Kind in See stechen!

Euer/e Kind/er kann jederzeit zu euch kommen, um euch etwas zu erzählen, bei euch Trost zu suchen, euch zu drücken, Küsschen zu geben,

Die Pädagog*in wird behutsam Kontakt zu dem Kind aufnehmen und eine Bindung zum Kind aufbauen, denn wie man weiß, lässt sich Bildung am besten auf Bindung aufbauen.
Zusätzlich erhalten Eltern einen guten Einblick in den Alltag des Kindergartens und können in diesem Zusammenhang das nötige Vertrauen aufbauen, dass das Kind sehr gut begleitet und versorgt wird.
Eine erfolgreiche Eingewöhnungszeit ist gleichzusetzen mit dem Hausbau, es braucht ein gutes Fundament, um
lange bestehen zu können und das braucht seine Zeit!

Der gemeinsam mit Eltern, Kind und Pädagogin gestaltete Übergang in den Kindergarten gehört zu einem wichtigen Qualitätskriterium.
Ziel in dieser sensiblen Zeit ist es, dem Kind ausreichend Zeit zu geben und zu vertrauen.
Als Hilfsmittel können Kuscheltiere/ Lieblingstiere oder Tücher sowie eine „Kussbonbon-Box“ (angelehnt ans BB. „Das Kussbonbon“) mitgebracht werden.

Wenn sich der Elternteil verabschiedet und sich das Kind von der Pädagog*in trösten lässt, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.
Telefonische Auskünfte, wie es dem Kind geht, sind jederzeit möglich.

Raumgestaltung und Materialauswahl

Kinder brauchen aufgrund ihrer Entwicklung Räume, die ihnen Freiheit und Geborgenheit bieten. Das Kindergartenteam erstellt und gestaltet die Räumlichkeiten des Kindes und stellt pädagogisch wertvolle Spiel- und Beschäftigungsmaterialien zur Verfügung, welche die Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Die Spiel- und Beschäftigungsbereiche sowie Materialien werden einladend, ansprechend und kindgerecht/bedürfnisorientiert gestaltet, damit die Kinder zum selbständigen Tun und die Eigenaktivität der Kinder angeregt werden. Der vorbereitete Raum sowie die vertraute Umgebung mit den Pädagoginnen sind die Basis dafür, um auf Entdeckungsreise gehen zu können.
Die Bildungsräume sind so gestaltet, dass:

- sie die Selbstständigkeit und Eigenaktivität der Kinder fördern
- sich die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend bewegen und entfalten können
- sie ein Lernen mit allen Sinnen ermöglichen und die Kinder ihre Bedürfnisse ausleben können
- sie auffordern zum Experimentieren, Erforschen, Bewegen, Entspannen und Spielen – alleine und auch in der Gemeinschaft

Bei den Spielmaterialen achten wir sehr:

- auf die natürliche Beschaffenheit
- auf Sinnesmaterialien und Naturmaterialien
- darauf, dass sie zur Bewegung/ kreativen Gestaltung anregen

Die Kinder haben die Möglichkeit vielfältigen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Außen- und Innenbereich nachzugehen. Der Außenbereich des Kindergartens lädt die Kinder zum freien Bewegen, Schaukeln, Klettern, Balancieren ein und verfügt zusätzlich über einen Sand- und Wasserbereich. Im Innenbereich stehen den Kindern ein Matsch- und Kreativbereich, Mal-und Zeichenbereich, Bilderbuchbereich, Ruhe- und Rückzugsbereich, Gesellschaftsspielbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich und ein Wohn- und Familienbereich frei zur Verfügung.

Kindliches Spiel

Das kindliche Spiel nehmen wir als Bildungsprozess wahr. Das freie Spiel steht im engen Zusammenhang mit der menschlichen Fantasie, mit den Künsten, dem Forschen und Experimentieren, mit der Symbolbildung, zusammengefasst mit den fundamentalen Geistestätigkeiten. Die menschliche Intelligenz entfaltet sich im freien Spiel.

Kinder wollen Lernen:

- ♥ Kinder brauchen und suchen jeden Tag neue Herausforderungen
- ♥ Das Gehirn ist darauf programmiert, Fragen zu stellen und sich weiter zu entwickeln
- ♥ Kinder brauchen Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen
- ♥ Kinder brauchen Zeit
- ♥ Lernen mit allen Sinnen

Wie Kinder lernen?

- ♥ Ausprobieren und Experimentieren
- ♥ Versuch – Irrtum
- ♥ Beobachten und Nachahmen

Wir merken uns:

10% von dem, was wir lesen…
20% von dem, was wir hören…
30% von dem, was wir sehen…
50% von dem, was wir sehen und hören…
70% von dem, was wir in eigenen Worten wiedergeben
90% von dem, was wir selber tun und ausprobieren

Kinder erreichen im Spiel motorische, emotionale, kognitive und soziale Kompetenzen. Im freien Spiel des Kindes findet eine Realitätsumwandlung statt und schafft Raum dafür, dass eigene unbefriedigte Bedürfnisse, oder auch Probleme in der realen Welt, gemeistert werden können. Daher ist es wichtig, dem freien Spiel besonders viel Zeit und Raum zu geben – um einerseits das Gefühlsleben der Kinder auszugleichen und andererseits die Kinder nicht mit Überangeboten zu überfordern. Die Erwachsenen sind gefordert es auszuhalten, dass Kinder freispielen und nicht in den verschiedensten Förderplänen eingeengt werden.
In der Freispielzeit entscheidet das Kind selbst, was mit wem und wo es spielt.
Gezielte Bildungsangebote werden ebenso angeboten, abhängig jedoch vom Themenschwerpunkt und dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand des Kindes.

Ermutigung zur Selbständigkeit

Die freie Bestimmung des eigenen Handelns und nach selbst initiierter Interaktion mit der Umwelt ist ein wichtiges Bedürfnis von Menschen – auch von Kindern. Unsere Pädagoginnen unterstützen dies durch eine entwicklungsorientierte Gewährung von Freiheit und Initiative. Ein gewisses Maß an **Regeln** und Kontrolle ist dabei wichtig.

Hilfestellungen in Alltagssituationen:

- An- und Ausziehen,
- Sauberkeitserziehung,

- ♥ Ordnung halten
- ♥ Essen mit Besteck

sind von besonderer Wichtigkeit, damit die Kinder ein gewisses Maß an Selbstständigkeit entwickeln. Hierbei spielt der Zeitfaktor eine besondere Rolle. Für die Pfarre als Betreiber des Kindergartens ist es daher wichtig, dass den Kindern die Zeit zur Erwerbung der Kompetenzen zur Verfügung gestellt wird. Lernen unter Druck ist hierbei der falsche Zugang.

Dazu brauchen Kinder:

- ♥ Zeit und Ruhe
- ♥ Bindung und Beziehung
- ♥ Vertrauen
- ♥ Einen gut gefüllten Liebestank
- ♥ Halt und Orientierung
- ♥ Frei – Räume

Pädagogische Ziele

Im Mittelpunkt unserer täglichen (pädagogischen) Arbeit steht das individuelle Kind in seiner Gesamtpersönlichkeit und mit seiner Einzigartigkeit. Die Pädagoginnen sind bemüht, die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen. Jedes Kind wird mit all seinen Stärken sowie Begabungen/Talenten und Schwächen ernst genommen und bei seinen Entwicklungsschritten unterstützt und begleitet.

Eines der wichtigsten Ziele ist, dass sich das Kind wohl fühlt, denn nur eine stabile Bindung ist die Voraussetzung für eine altersgerechte Bildung!

Erst in vertrauter Umgebung und auf der Grundlage eines positiven Menschenbildes können in folgenden Bildungsbereichen entwicklungsgerechte Angebote gemacht werden:

- Soziale Beziehungen und Emotionalität
- Religiosität und Werteorientierung
- Sprachliche Bildung
- Musikalische Bildung
- Ästhetische bzw. Kreative Bildung
- Mathematische Bildung
- Gesundheitserziehung
- Sport und Bewegungserziehung
- Medienbildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung
- Verkehrserziehung und Sicherheitserziehung

Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben

Bewegung

Bewegung ist der Motor fürs ganzheitliche Lernen. Bewegung ist die Quelle vielfältiger Erfahrungen, die dem Kind einen wesentlichen Zugang zur Welt erschließen. Über Bewegung erwerben sie die Voraussetzungen für die Entwicklung der Sprache, für das Lernen des Schreibens, Lesens und Rechnens. Die Kinder haben täglich die Möglichkeit ihre Erfahrungen über den Körper zu sammeln z.B.: in Form von Bewegungsbaustellen, gezielten Bewegungseinheiten, Rhythmikeinheiten, Motopädagogikeinheiten/Psychomotorikeinheiten und nicht zu vergessen, das Spielen und Bewegen in der freien Natur.

Natur und Umweltpädagogik

Unsere Mitarbeiterinnen sind angehalten, sehr viel Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten in der freien Natur anzubieten. Die Benutzung des Gartens wird daher von besonderer Qualität sein.

Vor dem Hintergrund vieler ökologischer weltweiter Krisen gewinnt die Verantwortung gegenüber der Natur einen hohen Stellenwert. In diesem Bildungsbereich geht es nicht nur um die „Reparatur" der Schäden, sondern vor allem um die Prävention – die Entwicklung der naturschonenden Verhaltensweisen gegenüber der Umwelt. Der Planet Erde ist unersetzlich und verletzbar und muss daher geschützt werden. Mülltrennung und ein sparsamer Umgang mit den Ressourcen werden den Kindern vorgelebt und nähergebracht.

Tagesablauf

Der Tagesablauf mit all seinen Ritualen und gleichbleibendem Rhythmus vermittelt den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und zeitliche Orientierung.
Während dem Freispiel fließen gezielte Angebote - kreative Arbeiten - Experimente und Bewegungsangebote mit ein. Dabei werden alle Räumlichkeiten des Kindergartens genutzt.

<u>7.00 – 7.30 Uhr: Sammelgruppe – Ankommen</u>

<u>8.00 Uhr: Aufteilung der Gruppen</u>

<u>8:00 – 8.50 Uhr: Freispielzeit</u>

Orientierungsphase/Freispielzeit

Im Betrieb ankommen, Freunde zum Spielen suchen und finden, Beschäftigungsmöglichkeiten in den verschiedenen Spiel- und Beschäftigungsbereichen
(Bewegungsbaustelle, Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten – Schachtelbaustelle/Legebereich, Kreativbereich, Mal- und Zeichenbereich, Wohn- und Familienbereich, Baubereich, Konstruktionsbereich, Gesellschaftsspielbereich, Bilderbuchbereich/Entspannungsbereich uvm.)

Freispielzeit findet vorwiegend in der Gruppe, im angrenzenden Turnsaal oder bei Schönwetter im Garten statt!
Hier lassen unsere Pädagoginnen je nach Ausbildung unterschiedliche pädagogische Ansätze z.B: Montessoripädagogik, Waldpädagogik,….miteinfließen.

8.50 – 9.00: Aufräumlied - gemeinsames Aufräumen

Gemeinsame Aufräumzeit Anhand eines Rituals/Aufräumliedes werden die Kinder aufgefordert gemeinsam aufzuräumen. Die Kinder erweitern dabei soziale Kompetenzen & die Selbständigkeit wird gefördert

9.00 – 9.15: Begegnung:

Konzentrationsphase/Begegnung
Die Kinder treffen sich in der gesammelten Gruppe, singen ein Begrüßungslied, alle Kinder werden begrüßt, Feststellung wer fehlt, abzählen der Kinder, Besprechung des Tagesablaufes und Angebote an diesem Tag uvm.

Morgensport im Bewegungsraum/ Garderobe oder im Freien
9.15 – 9.45: Gemeinsame Jause oder 8.30 - 9.30: gleitentende Jause
individuell in den Gruppen und nach den Bedürfnissen der Kinder gewählt.

Im Kindergarten wird besonderer Wert auf eine „abwechslungsreiche, wertvolle Jause“ gelegt. Je nach Tagesablauf sowie Befindlichkeit (Hunger) der Kinder gibt es ein Signal (bereits mit den Kindern erarbeitet) zur Eröffnung der offenen/gleitenden Jause. Währenddessen können andere Kinder ihr freies Spiel fortsetzen oder Werkarbeiten
fertigzustellen und „hungrige“ Kinder sich im Jausen Bereich (8 Plätze) einfinden.
Die Kinder haben den ganzen Tag über die Möglichkeit bei einer Trinkstation ihren Durst zu stillen.
Es gibt Wasser, die Kinder entscheiden selbst, wann und wie viel sie trinken.

Alltagsroutine nach der offenen/ gleitenden Jause werden die Teller und Gläser von den Kindern selbstständig abgeräumt, die Tische und der Boden gesäubert. Nach der gemeinsamen Jause werden

diese Aufgaben von den „Fleißigen Bienen“ (Tischdienstkindern), welche wöchentlich neu gewählt werden, erledigt.

Anschließend folgt die Alltagsroutine mit Jausentaschen aufräumen, Hände waschen, WC Gang nach Bedarf. Für Kinder, der die noch nicht sauber sind, gibt es einen eigenen Pflegebereich. Dort werden sie in einer gemütlichen Atmosphäre gewickelt und gepflegt.

10.35 – 10.45: Bildungsangebote in Ganz- Teil – oder Kleingruppen

Gezielte pädagogische Angebote durch das pädagogische Personal nach Schwerpunkten und Bildungsbereichen (Teilgruppe/ Kleingruppe) z.B.: Bewegung/Garten/Spaziergänge, gezielte Bewegungsangebote im Bewegungsraum, Erarbeitung von Bilderbüchern, Geschichten, Fingerspielen, Gedichten, Erarbeitung von Liedern/Tänzen/Kreisspielen, Schulvorbereitung uvm.
Um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, werden die Kinder nach Alter- und Entwicklungsstand, Interessen, Stärken bzw. Talente & Begabungen in Teilgruppen eingeteilt. Nur so ist es den Pädagoginnen möglich die Kinder individuell zu begleiten und eine Über- oder Unterforderung zu vermeiden.

10.45 – 11.30: Freispielzeit

11.20: Aufräumen/Wechsel der Halbtagskinder in die Ganztagsgruppe & 1. Abholzeit + BUS

11.30 – 12.15: Gemeinsames Mittagessen zubereitet von „Feine Küche Kulterer“
nach einem eigens für Kindergärten erstellten Ernährungs-Konzept.

Ein Kind wird zum Lokführer des Essenszuges auserwählt und darf singend mit einer Kelle alle Essens- und Ganztagskinder zusammensammeln, die betroffenen Kinder hängen sich beim Lokführer an und fahren gemeinsam zum Waschraum.

Nach dem Händewaschen stellen sie sich beim Essraum an um sich ein vollständiges Besteck zu holen und Platz zu nehmen.
Die Kinder wählen einzeln das Essen am Buffet aus, wenn alle sitzen wird gemeinsam gebetet.

In einer entspannten ruhigen Atmosphäre wird das selbstgewählte Essen zu sich genommen. Es stehen täglich Vorspeise und Hauptspeise oder Hauptspeise und Nachspeise in Buffetform zur Verfügung.

12.00 – 12.45:
2. Abholzeit der Halbtagskinder + BUS

12.30 – 13.30: Entspannungs-, Kuschel- und Traumstunde für die Ganztagskinder

Kinder die den ganzen Tag über vielseitig beschäftigt sind und vielen Eindrücken/Reizen ausgesetzt sind, benötigen wie wir, auch einmal eine Pause.
Es ist uns wichtig, dass die Kinder im Lauf des Tages kleine Inseln der Ruhe und Entspannung für sich finden.

Wir bieten die Möglichkeit:

- einer Traumstunde für Kinder, die den Mittagsschlaf benötigen im Ruheraum
- einer Kuschelstunde für Kinder die nur ruhen möchten aber keinen Schlaf mehr benötigen: Bilderbuch- und Kuschelecke, Mandala malen in der angrenzenden Sonnengruppe

- einer Entspannungsstunde in Form einer stillen Beschäftigung Puzzle bauen, Steckperlen stecken, Malen, usw. für Kinder die sich nur kurz entspannen können oder möchten in der Regenbogengruppe

All diese Angebote sollen das Ruhebedürfnis der Kinder befriedigen oder dazu motivieren, es zu erleben. Dank unseren Räumlichkeiten ist es uns möglich dies alles zu erfüllen, da wir durch den angrenzenden Bewegungsraum alles vor Ort kombinieren können.

13.00 – 14.20: Freispiel

14.20 – 14.30: Gemeinsames Aufräumen

14.30 - 15.00: Nachmittagsjause

16.00 – 17.00: Freispiel

Der Nachmittag wird individuell und nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Unter dem Motto: Spiel, Spaß und Bewegung im Freien starten die Kinder in das Nachmittagsprogramm. Auch die Nachmittagsjause, welche auch gerne im Freien angeboten wird, findet ihren Einklang. Anschließend erfolgen die Ausklangphase bzw. Abholzeit.

Gemeinsam leben lernen

Gruppenpädagogik und Soziales Lernen

Folgende Prinzipien werden in unserem Kindergarten (vor)gelebt und sind langfristige Ziele unserer Bildungsarbeit:

- Wir wertschätzen jede/jeden als individuelle Persönlichkeit.
- Wir halten uns an Vereinbarungen und sind Vorbild.
- Wir helfen und unterstützen uns gegenseitig.
- Wir schätzen die kulturelle und soziale Vielfalt und wollen von dieser lernen.
- Wir sind mit Leidenschaft bei der Sache – gesunde Leistungsbereitschaft ist dabei ein wichtiger Motor.
- Wir sind aktive und selbstbewusste Menschen und übernehmen Verantwortung für unser Tun.
- Wir entwickeln eine Entscheidungsreife, die uns für die Zukunft befähigt, eigene Perspektiven zu haben und eigene Wege einzuschlagen. Wir akzeptieren unterschiedliche Meinungen.

- Wir entwickeln ein Bewusstsein im Umgang mit unserem Körper und Geist, dazu gehört unter anderem ein entsprechendes Maß an Bewegung, gesunde Ernährung sowie - Freude an Bildung.
- Wir pflegen einen herzlichen, respektvollen und höflichen Umgang miteinander.

Essen und Tischkultur

Auf ausgewogene und gesunde sowie saisonale Ernährung legen wir großen Wert.
Auf regionale Ressourcen soll im Kindergarten zurückgegriffen werden. Dies gilt vor allem für die Lebensmittel.

Essen ist etwas Geselliges. Kinder wollen selbst essen und auch selbst entscheiden, ob und wie viel sie essen. Daher haben die Erwachsenen eine Vorbildwirkung. Wenn wir mit Besteck essen und darauf achten, dass möglichst wenig danebenfällt, werden auch die Kinder ganz von selbst den Ehrgeiz entwickeln, so zu essen wie wir. Hierfür braucht es Geduld und Zeit seitens der Erwachsenen.

Getränke stellen wir den ganzen Tag über zur Verfügung. Vorzugsweise wird es Tee oder Wasser geben. Wir nützen im Kindergarten das Wasser, sowohl als Lebensmittel, als auch als hygienische Ressource. Wir legen großen Wert darauf, dass sowohl die Mitarbeiterinnen, als auch die Kinder sparsam mit der Ressource Wasser umgehen.

Sauberkeitsautonomie

Der Weg zum Topf oder zum Kinder-WC beginnt im Kopf des Kindes und wird ganz ohne Druck angestrebt. Ob Windeln oder Toilette ist die Wahl des Kindes. Die Pädagoginnen bieten an und begleiten das Kind dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend!
Grundsätzlich werden viele Kinder mit 2 bis 2,5 Jahren trocken, da sie Ihre Schließmuskeln beherrschen. Spätestens im Kindergarten wirkt das Vorbild anderer Kinder.
Wechselwäsche, Windeln und zusätzliche Pflegemittel bringen die Eltern von zu Hause mit.

Feste/Feiern

Es wird Feste/Feiern mit und ohne Anwesenheit der Eltern im Laufe eines Bildungsjahresgeben:

Ernte Dank Fest
Heiliger Martin mit Laternenumzug
Nikolaus
Advent- oder Weihnachtsfeier
Faschingsfest
Ostern
Maiandacht
Familienfest oder Abschlussfest/Sommerfest
Geburtstagsfest: Der Geburtstag jedes Kindes wird gefeiert

Unsere Basis

Die pädagogischen Fachkräfte

Die Bereitschaft und die Fähigkeit der pädagogischen Fachkräfte zu beziehungsvoller Bildung und Betreuung der Kinder und zum wertschätzenden Dialog mit den Eltern sind die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.
Die Mitarbeiterinnen sind in der Lage, die Empfindungen und die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren und darauf effizient zu reagieren.

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fort – und Weiterbildungen teil. Ein eigenes Fortbildungsprogramm wird seitens der St.Hemma-Stiftung angeboten. Das Fortbildungsprogramm beinhaltet: pädagogische Themen, religionspädagogische Themen, persönlichkeitsstärkende Themen, gesundheitsfördernde Themen, Regionaltagungen für Pädagoginnen, Tagungen für Kleinkinderzieherinnen als auch für Köchinnen und Raumpflegerinnen, Supervision & Coaching für Leiterinnen, Pädagoginnen und Kleinkinderzieherinnen.

Weiteres legen wir einen großen Wert auf das gesundheitsbewusste Führen und Leiten der Führungskräfte. Zum Beginn des Bildungsjahres starten wir gemeinsam mit allen Betrieben in Form einer Jahresanfangsmesse ins neue Arbeitsjahr. Anschließend folgt in allen Betrieben der sogenannte themenbezogene „Aktionstag und Teamtag". Das gemeinsame Miteinander und die gute Zusammenarbeit im Team sind der Grundstein für eine harmonische, wertvolle Arbeit mit Kindern und Eltern.

Konstanz des Personals: Prinzipiell ist es uns wichtig, dass das Personal konstant bleibt. Unsere Mitarbeiterinnen besitzen eine hohe Kunden- und Qualitätsorientierung, ein ausgeprägtes Energie- und Umweltbewusstsein sowie Herzenswärme.

Das Team

Unser kompetentes und engagiertes Team unterstützt das Kind, Vertrauen in das eigene Können zu gewinnen. Eine wesentliche Aufgabe der Pädagoginnen ist, durch eine liebevolle Beziehungspflege zur sicheren Bildung beizutragen, Bildungsprozesse zu begleiten und für kindgerechte Rahmenbedingungen zu sorgen.

Aus motivierenden Gründen ist uns als Betreiber wichtig, dass die pädagogischen Fachkräfte in ihrem Tun authentisch und selbständig bleiben und die Ziele und Strategien, die wir vorgeben, in einem bestimmten Rahmen erreicht werden. Innerhalb dieses Rahmens dürfen die Pädagoginnen kreativ und organisatorisch tätig sein. Diesbezüglich dienen wir als unterstützendes und richtungsweisendes Glied.

Beobachtungen und Dokumentation

Qualitätsvolle Arbeit muss gut geplant werden. Der Pädagogin steht demzufolge eine entsprechende Vorbereitungszeit- und Nachbereitungszeit von jeweils 2,5 Stunden zur Verfügung. Als Grundlage und pädagogische Orientierungshilfe bekommen die Pädagoginnen den bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan für elementarpädagogische Bildungseinrichtungen in Österreich, den Religionspädagogischen Bildungsrahmenplan, sowie die gesetzlichen pädagogischen Grundlagendokumente und die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen als wertvolle Instrumente mit auf den Weg, welche ihnen bei der Umsetzung der Theorie und Praxis und bei der pädagogischen Planung, Orientierung bieten sollen.
Der Pädagogin steht ein eigens erstelltes Pädagogisches Planungsmodell inkl. Reflexion zur Verfügung.

Die Wichtigkeit der gezielten Be(ob)achtungen für eine professionelle, pädagogische Arbeit ist unumstritten. Die Be(ob)achtung ist die Basis für gezielte pädagogische Maßnahmen, für die Planung und pädagogische Umsetzung in der Gruppe, für die Feststellung von Verhaltensweisen und dient als Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Erziehungs- und Obsorgeberechtigten. In all unseren Kinderbildungseinrichtungen werden die Kinder jährlich anhand eines auf das Alter und Entwicklungsstand abgestimmten Beobachtungsinstrumentes beobachtet.

Träger:

Der Betreiber ist die Pfarre mit Unterstützung durch die St. Hemma-Stiftung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche der Diözese Gurk.
Die St. Hemma- Stiftung für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen der Diözese Gurk beteiligt sich auf der Grundlage des katholischen Glaubens an der Erziehung und Bildung im Bereich der Kinder-, Jugend- und Freizeitpädagogik.
Der große Erfahrungswert in der Verwaltung und der pädagogischen Begleitung durch die St. Hemma-Stiftung, vormals Bereich Kinder und Jugend der Caritas Kärnten und das Ziel eine qualitätsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewährleisten, zeichnet die St. Hemma-Stiftung aus.

Einige Aufgabenbereiche:

- Unterstützung der Kindergärten, Horte und Kindertagesstätten in organisatorischen und wirtschaftlichen und pädagogischen Angelegenheiten
- Repräsentation der Ziele, Werte und Normen der Einrichtungen
- Vertretung der Anliegen der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen
- Beratung in pädagogischen und personellen Fragen
- Personalbesetzung
- Organisation von fachlicher Fortbildung
- Begleitung der regelmäßigen Arbeit in allen Einrichtungen
- Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern

Wir glauben fest daran, dass jedes Kind einzigartig ist und das Recht hat, in einer Umgebung zu wachsen, die Liebe, Respekt und Wertschätzung für seine Individualität fördert. Unser pädagogisches Konzept basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz, der die kognitive, emotionale, soziale und körperliche Entwicklung jedes Kindes unterstützt.
Durch eine vielfältige und anregende Lernumgebung sowie durch die Förderung von Selbstständigkeit und Kreativität möchten wir den Kindern die bestmöglichen Voraussetzungen bieten, um ihre Potenziale zu entfalten.
Unsere pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Begleiter und Unterstützer auf dem Weg der Kinder. Wir setzen auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um eine ganzheitliche Förderung zu gewährleisten und die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes bestmöglich zu berücksichtigen.
Wir sind davon überzeugt, dass jedes Kind die Welt auf seine eigene Weise entdecken und gestalten kann. Unser pädagogisches Konzept bietet dafür den Rahmen und die Unterstützung, damit jedes Kind seine eigene Geschichte schreiben und zu einem selbstbewussten, einfühlsamen und verantwortungsvollen Mitglied unserer Gesellschaft heranwachsen kann.

Anmerkung: Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit lediglich in der weiblichen Form verwendet, so schließt dies das jeweils andere Geschlecht mit ein.

Kinder sind GLAUB würdig

Für den Inhalt verantwortlich:
St. Hemma-Stiftung
Sandwirtgasse 2
9020 Klagenfurt a. W